

Franken blutigrot eingefärbt

FRANKEN-KRIMI Der Kabarettist Helmut Vorndran legte mit „Das Alabastergrab“ seinen Erstling vor. Dass dieser Thriller so tierisch spannend ist, dafür sorgt jedoch nicht nur das Polizeiferkelchen „Riemenschneider“.



Der Kabarettist Helmut Vorndran ist nun auch Krimiautor.

VON URSULA REICHENBACH
MATTHIAS ERWAG

A Infränkische Beschaulichkeit ade! Dieser Krimi verändert die mentale Topographie der fränkischen Heimat völlig. Biedere Biergartenromantik und fränkische Fachwerkkulissen gemischt mit politischer Ranküre, menschlichen Abgründen und skrupellosem Auftragsmord sind die Zutaten dieses psychologisch feinmaschig gewobenen Stoffes.

Gnadenlose Killer ziehen eine blutige Spur durch Franken. Acht Morde in zwei Tagen. Das ist Spitze. Rein literarisch betrachtet natürlich. Das haben andere Autoren bisher nicht hingelegt. Raffiniert und brutal gehen die Täter vor. Das erste Opfer ertrinkt. Der Mann, der an einen Pfeiler der Kemmerner Mainbrücke gebunden ist, wird von einem Mini-Tsunami erwischt, ausgelöst durch das heimtückische Öffnen des Hausener Wehres.

Russenmafia und bayerische Minister

Noch während die Bamberger Kripo ermittelt, geschieht ein weiterer Mord. Und noch einer, und noch einer... In

Kronach, in Hof und am Parkplatz unterhalb des Staffelbergs werden Menschen perfide gemuechelt. Eine Bluttat grausiger und düsterer als die andere. Die Dynamik des Thrillers packt den Leser, lässt ihn kaum mehr los. In Bambergers Altstadt, zwischen Kaulberg und Concordia, schlagen die Killer ebenso zu wie an der Sudpfanne der Kulmbacher Kommunbräu.

Wer steckt hinter skrupellosen Morden

Die straff gehaltenen Handlungsstränge sind eng verwoben. Erbarmungslose Auftragsmörder sind am Werk. Skrupellos exekutieren sie ihre Opfer mit Kopfschüssen. Steckt die russische Mafia hinter alldem? Und wie ist der bayerische Umweltminister Kolonat Schleycher in den Streit zwischen Anglern und Kanufahrern verwickelt?

Der überzeugte Franke Helmut Vorndran schafft es, scheinbar harmloses Lokalkolorit in eine spannende Handlung zu verweben. Mit wunderbarem Sprachwitz nimmt der 48-jähri-

ge Kabarettist („TBC“) seine Leser mit auf den Bamberger Spezkeller und ins Kloster auf dem Kreuzberg in der Rhön, in die Rotlichtszene des Nürnberger Frauentorgrabens, ins Delphinarium des Tiergartens, in die Petrefaktensammlung von Kloster Banz sowie in die Nedensdorfer Brauerei Reblitz und den Glaspalast der HUK Coburg.

Fränkische Nomenklatura

Mit detaillierter Ortskenntnis beleuchtet Helmut Vorndran die Tatorte. Die fränkische Mentalität nimmt er dabei liebevoll und köstlich auf die Schippe. Umso krasser wirken die Gegensätze: Betuliche Bier- und Butzenscheibendyde des Frankenlands gegen zynische Menschenverachtung unbarmherziger Tschetschenien-Söldner. Welten prallen aufeinander.

Lebendig und urig skizziert sind alle Figuren des Krimis. Auch die Toten. Die Kommissare Haderlein und Schmitt werden filigran charakterisiert. Allein schon die Namen der Protagonisten sind durch und durch fränkisch: Egidius Habermehl und Robert Suckfüll, geht es fränkischer? Ja: Helmreich, Ruckdeschl, Scheidmantel, Löblein, Lohnes und Nickles.

Miss Honey penny schmiert Honigbrote

Geradezu genial ist die Idee – analog zu den Eisbären Flocke und Knut –, dem Kommissar Haderlein ein Ferkelchen namens Riemenschneider an die Seite zu geben. Im Angesicht des Todes und in tödlicher Mission – frei nach James Bond – besitzt Vorndrans Krimi sogar

ein Quantum Toast: Nämlich die Honigbrote schmierende Kripo-Sekretärin Honey penny.

Der Streit, den der Bamberger Kommissar Haderlein mit dem Erlanger Pathologen Siebenstädter permanent ausficht, ist ganz für sich genommen von grotesker Heiterkeit. Kabarettistische Kabinettstückchen.

Harmlos ist das Buch jedoch nicht. Es birgt Zündstoff: Das aktuelle Nichtrauchergesetz der bayerischen Staatsregierung wird ebenso frech und tabulos thematisiert wie der Fall des sexuellen Missbrauchs in einem katholischen Bamberger Knabenseminar Anfang der 1970er Jahre, der unlängst für Furore sorgte.

Helmut Vorndran geht nicht zimperlich mit Autoritäten und Institutionen um. Doch gerade das macht den Krimi so authentisch: Unter der scheinbaren Normalität tun sich Abgründe auf, verbergen sich menschliche Tragödien.

„Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen sind rein zufällig. Sollte sich jemand getroffen fühlen, ist er auch gemeint.“

HELMUT VORNDRAN

Wer dieses Buch gelesen hat, sieht Franken mit anderen Augen. Ein Krimi wie er sein soll: Spannend von der ersten bis zur letzten Seite.

Übrigens: „Handlungen und Personen sind frei erfunden“, stellt der Kabarettist seinem Buch voran, „Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen sind rein zufällig“. Und spitzbübisch fügt Helmut Vorndran an: „Sollte sich jemand getroffen fühlen, ist er auch gemeint.“

Am Freitag, 13. März, ab 20 Uhr liest Helmut Vorndran aus seinem Franken-Krimi „Das Alabastergrab“ in der Klosterbräu Bamberg; am Dienstag, 17. März, ab 20 Uhr liest er in Lichtenfels in der Buchhandlung H. O. Schulze.

Zum Buch

Helmut Vorndran,
Das Alabastergrab,
Emons-Verlag Köln,
ISBN 978-3-89705-
642-8, 364 Seiten,
9,90 Euro



Fränkischer Tag / Bamberg / Februar 2009